

## Bezugss.-Preis

in der Hauptgegenstätte oder den im Stab  
beteiligt und den Betonen erzielten Kas-  
telle abgeholt: vierjähriglich A 4.50,  
— zweimaliger täglich Ausstellung ins  
Bank A 5.50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland u. Österreich vierjährlich A 6,  
für die übrigen Länder laut Zeitungssatzliste.

## Redaktion und Expedition:

Johannigesse 8.

Bernreuther 153 und 222.

Filialexpeditionen:

Ulrich Hahn, Buchdruckerei, Untermarkt 8,  
2. Stock, Katharinenstr. 14, u. Königstr. 7.

## Haupt-Filiale Dresden:

Strehlerstraße 6.

Bergerstrasse 1 Nr. 1718.

## Haupt-Filiale Berlin:

Königsgrabenstraße 116.

Bernreuther 116 VI Nr. 3382.

Nr. 307.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 19. Juni 1902.

## Anzeigen-Preis

die gespaltene Seite 25 H.

Reklame unter dem Redaktionsschrift  
(gepaarter) 75 H. bei den Sammlernach-  
richten (Gespalten) 50 H.

Tafelansicht und Tafelansatz entsprechend  
höher. — Schüsse für Nachdruckungen und  
Übernahme 25 H. (reg. Porto).

Extra-Deklaration (gepaart), nur mit der  
Wochen-Ausgabe, ohne Postbeförderung  
A 60.—, mit Postbeförderung A 70.—

## Annahmestillstand für Anzeigen:

Übers.-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Anzeigen sind bitte an die Expedition  
zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen  
geschlossen von 10 bis 12 Uhr.

Druck und Verlag von C. Pötz in Leipzig.

96. Jahrgang.

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 19. Juni.

Das Gesetz, das sich von den Berliner Parlamenten über die Welt auszugsweise, ist bis auf Weiteres erloschen. Der preußische Landtag ist zuletzt dem Plenum des Reichstags in die Unabhängigkeit nachgezogen. Herren kann man nicht sagen, denn die Sitzung des Einzelparlaments hat sich ordnungsgemäß abgesetzt; gestern ist — ohne Sang und Klang übrigens — der Schluss des Parlaments erfolgt, während der Reichstag bekanntlich nur verzögert ist und es am Ende dieser fünfjährigen Legislaturperiode nur auf zwei Sessionswochen verbracht haben wird. Der Landtag unterschied sich auch insofern vorbehaltlos vom Reichstag, als er fast alle gesetzgeberischen Materien, die ihm die Regierung unterbreitete, erledigt hat, während der Reichstag, von den Zollgesetzen ganz abgesehen, beträchtliche Rätselstände hinterließ. Der Landtag verfügte nur in zwei Punkten und hier überzeugter Weise. Das Gesetz über die Vorbildung der Justizien, obwohl in einer Kommission eingehend erörtert, ist liegen geblieben und ebenso der verworfene Stoff der Ausbildung der höheren Verwaltungsbürokratien. Die von der preußischen Regierung geplante Neuregelung des Reichstagswahlrechts ist zu Haushalt so wenig Beifall gefunden wie ausdrücklich; z. B. auch bei den Autoritäten in Sachsen. Der Plan erwirkt den Verdacht, von dem wissenschaftlichen Betriebe zur Abtragung umhüllter zu wollen, außerdem bestimmt er durch ein "Zwischenzeugnis", dass dem zudem Niemand recht wohl, auf welcher Grundlage es entstehen soll, die Freiheitlichkeit der Reichstagsväter, sowohl nichtpreußische Universitäten in Bracht kommen. Der erwünschte Gesetzesentwurf war noch gar nicht in Anspruch genommen worden und ist insofern modern, als er die juristische Ausbildung der Vorberichtigungspraxis der flüssigen Verwaltungsbürokratien auf ein Maximum herabsetzen will. Diese beiden umfassend gesetzlichen Aufgaben gehörten zu den Arbeitsgründen der Sitzung, die außerhalb Preußens lebhafter Interesse begegneten. Dazu fügt sich freilich wiederholt, dass die insofern voneinander verschiedenartige Entwickelbarkeit von beiden Häusern nach erledigte Polenvorlage, ein Januar wenig befreitendes Ausführungsgebot zum Reichstagsabgeleiter, sowie die Errichtung eines Kohlenfeldes durch den Staat, eine Mängel, die vor der vorjährigen Abstimmung gezeigt wurde und von der vielleicht bald die populäre Rote gehen wird; sie schweigt nach mehr. Und ähnlich wird es auch von dem zunächst letztlich für die Stadt Frankfurt a. M. auf Betreiben ihres Oberbürgermeisters Adolfs geschaffenen Gesetz heißen, dass, englisches Recht ist wider, die Verwaltungseinheit des Wohnsitzes beweist. Das Statutgebot berührt uns hier nur insofern, als viele seiner Positionen wiederholen, was man im übrigen Deutschland längst erledigt; finanzielle Röhren, die sich zu verstärken drohen. Sonst wäre über das Statutgebot noch zu bemerken, dass die Art und der Zeitpunkt seiner Fertigstellung durch das Parlament nicht für Diäten, die in Preußen bekanntlich gewährt werden, sprechen, sondern eher für das Gegenteil. Viele Wochen bin durch musste ohne das verlaßungsgefährliche Jahresgebot gewithstehen, weil das hohe Hand der Abgeordneten es nicht rechtzeitig für die Verabredung im Herrenhaus erlebt hatte. Dabei boten die vergeblichen Debatten fast durchweg aufgeworfene Speisen. Das Polenthum, obwohl man ihn diesmal im Reichstage in das

gleibigem Maße dazu Zeit gelassen hatte, protzte sich wieder als die verschleierte Unschuld, das Centrum litt mit der bekannten Tafelenspielerhaftigkeit mit Kulturstiftungen, die längst den Menschen überwiesen sind. Die reichsten Opfer aber wurden der Göttin der Feindschaftswandlung von den Aktionären auf den Altar gelegt. Es kam dabei zu sehr ernstlichen Zusammenstößen zwischen anerkannt landwirtschaftsfreundlichen Nationalliberalen und den extremen Elementen, bei den Conservativen und im Centrum, und wie schließlich Graf Villot mit der Verlegung des Zolldeutschlands in das Arbeiterschlafhaus sich abkämpft, es noch in frischer Erinnerung. Dennoch, so steht zu befürchten, muss es von diesen auf der Kompetenz des Einzelparlaments liegenden Zollabstimmungen für die nächste Sitzung folgen. Denn der Landtag muss spätestens am 10. Januar f. i. wieder zusammengetreten und dann wird der Reichstag noch lange nicht mit der Tarifvorlage fertig sein. Die nächste Sitzung ist die letzte vor den allgemeinen Landtagswahlen, die zeitlich gleichzeitig mit den allgemeinen Reichstagswahlen zusammenfallen werden. Man wird das Abgeordnetenhaus deshalb erst recht als billige Agitationsmaschine ansehen und missbrauchen. Ob mit Erfolg, wer weiß? Es liegen aber längst den Anschein, als ob darin mehr daran gelegen sei, als Verdränger des Conservatismus installiert zu werden, als die Wiederherstellung des ihnen zugeschriebenen Einflusses eigener Kraft zu verhindern. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich politisch complicirt werden durch die Biedereinbringung der Kanal-, der "Wasserwirtschafts"-Vorlage. Von der Art ihrer Bedeutung, nicht von der Stellungnahme zu ihr, wird viel für die Zukunft des Liberalismus abhangen. "Gebaut wird er doch" — gewiss. Aber wenn er gebaut wird, sollte Jedermann erscheinen können, doch der Bau beschleunigt wird, weil er notwendig ist, und weil er hohe Wahlzettel erzeugen würde.

In einer Besprechung der Aussichten der nächsten Reichstagswahlen sagt die "Frisch. Presse", diese Wahlen würden für Deutschlands Zukunft, seine innere und äußere Machtfestigung von entscheidender Bedeutung sein; nicht der Kaiser, nicht der Reichskanzler, sondern die Wähler hätten die Geschichte in der Hand und der Sieg sei schließlich bei den starken Bataillonen. In dieser Auffassung liegt zwar zweifellos eine starke Überhöhung der Bedeutung des Parlamentswahlrechts in Deutschland, aber in gewisser Weise doch ein richtiges Gefühl, denn das Parlament kann heute, wofür eine geschlossene und vergleichsweise homogene Mehrheit sich zusammenfindet, einen stärkeren Einfluss ausüben, als in den Zeiten des alten Bismarck, und sicherlich würde der gegenwärtige Reichskanzler dem Liberalismus, dem er in seinem Innern durchaus nicht abhold ist, Complimenten machen, wenn dieser bei den nächsten Wahlen "starke Bataillone" aufzurufen. Die Vorberichtigungen der bürgerlichen Demokratie sind freilich nicht sehr erfolgsversprechend. Es vergeht nicht ein Tag, an dem nicht die nationalliberalen Partei angegriffen wird, und zwar nicht nur in der Presse, sondern auch praktisch, d. h. bei der Vorberichtigung von Reichstagswahlen. Das Polenthum, obwohl man ihn diesmal im Reichstage in das

"starken Bataillone" aufmarschierten lässt, der "Frankfurter" höhnisch über das "Jammern" der Nationalliberalen über die Aufführung einer bündlerischen Candidatur in Bayreuth; dieses Jammern beweist die Ohnmacht der Nationalliberalen. Zunächst ist es etwas lächerlich, wenn gerade mit Bezug auf Bayreuth der Verhältnisse ein freiliegendes Blatt von nationalliberalen Thronländern führt, dass die Nationalliberalen haben im letzten Jahrzehnt ihre Position nahezu behauptet, während die Freiheitlichen von 6000 Stimmen im Jahre 1890 auf 2300 im Jahre 1898 herabgegangen sind. Bei welcher Partei ist da wohl von einer Ohnmacht zu reden? Zum zweiten aber beweist der Vergleich in Bayreuth die absolute Verfehlung der vorherigen Volkspartei. Als schwächer der vorhandenen Parteien hat sie ja gut zu zeigen, dass sie klug ist, in die Stichwahl zu gelangen. Sie kann also sich selbst mit der Aufführung einer eigenen Candidatur nichts nützen, wohl aber schadet sie der liberalen Sache, wenn infolge dieser eigenen Candidatur der Wähler mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl geangt und dann einer von diesen beiden Bewerbern gewählt wird. Aber nicht nur gegen die Nationalliberalen, sondern gegen die ihm politisch noch näherstehenden freilich Vereinigung reicht der männliche Kreislauf umgedreht seine Angst, und man kann schon heute vorher sagen, dass die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. So bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine Candidatur noch aufstellen können, die nicht von dem Richterischen Kreislauf benötigt werden wird. Bei dieser Besiedlung der benachbarten Gruppen des Liberalismus die "starken Bataillone" herkommen sollen, die freilich Vereinigung für die nächsten Reichstagswahlen kaum eine

unter Mitwirkung des Reichstages zur That gemacht worden ist, so ist der beworkeende Düsseldorfer internationale Kongress gewiss der geeignete Anlaß, der Initiative des verewigten Reichskanzlers auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung zu geben.

\* Berlin, 18. Juni. (Verein v. S. und der Dreikunst.) Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ übernimmt folgende Darlegungen des „Reichsblatt“:

„Den deutschlandischen Blättern ist von der Antwort des Ministerpräsidenten auf die Interpellation des Abgeordneten Böhlmann über den Dreikunst und die wirtschaftlichen Fragen ein telegraphischer Kasten vorgetragen, dessen Schlusssatz folgendermaßen lautet:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten werden. Das Bündnis kann nicht genug um vorübergehende wirtschaftliche Differenzen im Reine zu schließen, allein einen dauernden wirtschaftlichen Krieg sollte die Union nicht. Das Heil kann überzeugt sein, daß unser wirtschaftliches Interesse ziemlich aufgeschoben oder verlegt werden.“

Dazu macht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ die folgende Bemerkung:

„Der Schlusssatz des vorstehenden Telegramms über den Einfluß der Union auf vorübergehende und dauernde wirtschaftliche Differenzen ist in dem telegraphischen Auszuge nicht ganz klar. Böhlmann hat darin v. S. nicht ausdrücken wollen, daß die eventuelle Erneuerung des Dreikunsts von wirtschaftlichen Consideraten abhängt.“

Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ hat vollkommen Recht gehabt; Herr v. S. will das so wenig entkräften wollen, daß er vielmehr ganz entkräften des Bündnisses als das derselbe, von den wirtschaftlichen Beziehungen unabhängige Verhältnis herstellt, welches die wirtschaftlichen Differenzen allerdings mildern oder angedeihen, aber durch solche Differenzen nicht erschüttert werden kann. Er sagt wörtlich:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon vor und für sich genug ist, damit wir einen Krieg scheitern, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen, wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen Ihnen Italiens und den unerlässlichen kleinen Staaten. Ich denke, wie alle müssen einen solchen vertraglichen Zustand vermeiden.“

Wenn er aber auch einstreiten würde, was ich nicht glaube, auch dann werden wir die Unabhängigkeit dieses Bündnisses leichter überwinden, wenn wir mit den betreffenden Staaten im politischen Bündnisse stehen, als wenn wir kein Bündnis haben. Gerade so werden wir, wenn dieser Zustand nicht einstreiten wird — was ich hoffe und zu erreichen trachten werde —, die Schwierigkeiten des Vertragsschließers überwinden können, wenn wir das politische Bündnis haben. Das einzige politische Bündnis ist nicht immer fast genau, um übergangsweise wirtschaftliche Unannehmlichkeiten im Reine zu erledigen, eines ständigen Kriegerischen Kriegs aber erträgt es nicht. Die großen Ziele und großen Interessen des politischen Bündnisses müssen fast genug sein, daß das Bündnis auch Differenzen in den wirtschaftlichen Beziehungen ertragen und überwinden nicht in die Weise gehe, wie ein Einfluß nun auch fast genug sein, um zu helfen, diese wirtschaftlichen Unannehmlichkeiten und Gegenseiter anzugleichen und zu lindern.“

Das ist deutlich, loßbar, daß es jedes Bündnisschluß oder jede Rücksicht so leicht ausfallen.“

Gewisse Blätter, denen der mißverständlichste Text der S. Stelle sofortigen Anlaß zu den schärfsten Rekriminationen gegeben hat, dürfen aus diesem Fall erziehen, daß es gut ist, mit der Art zu abweichen, bis eine schwere Strafe für das Urteil, für die telegraphische Auszüge, gegeben ist.

— Zu der Entschuldungsfeier auf Hohenstaufen am 10. Juni wird der Kronprinz, wie nach der „Rhein. Allg. Zeitg.“ nummehr feststeht, auf der Station Weissenhofen ankommen, von dort per Wagen zur Hohenstaufburg fahren, die Einzüllung vornehmen und einen Ehrentum entgegennehmen. Von Hohenstaufburg führt der Kronprinz per Wagen nach Brundisium, wo dort die Verbandsanstalt der evangelischen Arbeitervereine zu besichtigen. Von einer der nachstigen Bahnstationen fährt der Kronprinz sofort mit dem Zug nach Bonn zurück.

— Wie im vorigen Jahre zu Durban in Natal ein deutsches Beratungskonsul eingerichtet worden ist, so besteht nach der „Post“ offenbar die Absicht, auch in Vlora ein solches zu errichten. Ansicht ist der bisherige Botschaftsrat nur bestreut, er ist aber durch den Botschafter, Freiherrn Ottman v. d. See, der das Consulat in Pretoria verwalte, erkannt worden. Auf diese Weise wird gewöhnlich die Umrundung in ein Beratungskonsul eingetragen.

— Die „Berl. Pol. Nachrichten“ berichten, daß die Erörterungen zwischen den Ministerressorten über die Gewährung von Bulagen an die in den zweifälligen Landesteilen stationirten Beamten sich auch auf die dortigen Volksschulbezirke erstrecken.

aber so an die Welt drückt wird es wohl machen. Die Blätter sind bestreut nicht gerichtet. Hier habe ich durchgebracht. Der Einschluß hat sie; es wird nun auch alle mit den Bänken, die elektrische Bahn haben, sie sagen, nächsten Jahr ist es mit dem Zubau vorbei, es soll aufgestoßen. Sie bauen end' neue Häuser, Postamt's soll fertig sein. Ich habe mir' noch nicht angehört. Ich kann nicht vor die Blätter.“

So plauderte die Magd, schüttelte dabei das Haupt ein und sauste sich augenscheinlich, daß sich ihre Herrschaft wieder einmal blitzen ließ.

„Wie ist das denn mit der Hausserei noch geworden? Haben sie das denn endlich?“, fragte sie unvermittelt.

„Manno versteht.“

„Ja kommt mir es jetzt denken. Der Doctor, wissen Sie, weiß der Käffchen ist, der ist schon oft hier gewesen. Er ist oft vorübergegangen. Ein paar Mal hat er mich getroffen, ob das Käffchen nicht herauskommt, ob mög' doch hier so schön, und er hat sich ein paar Wörter geben lassen. Ich habe ihm die schönen „Gruß vom England“ gegeben. Als ich es ihm sagte, hat er gesagt.“

„Wann war ein wenig erstaunt. Also er holt doch an Sie, der Polizeidirektor, er läßt sie. Und sie, sie kommt sich immer noch keine Redensart geben, was sie in der Welt. Diese Käffchen zu fühlen glaubt, es kann doch das ja sein, was man Kleine meint. Wenn sie doch keinen starken Arm jetzt gehabt hätte, vielleicht hätte er ihren Vater vor der Thürzelle zurückgehalten —, aber er gehörte zu Ihren Widersachern, er war auf der Seite, wie konnte sie bei dem Hause erwartet. Wie Sie gesagt hatten, sie setzt sich in die Laube, am Ende des Gartens. Sicher hatte sie versteckt, von Herrn's geschenkt zu werden, sie wollte es auch fernheraus vermeiden. Die Laube war nicht mit einem Wein beschaffen, dessen Laub sich schon voll färbt. Wenn man das Land ein wenig zurück, hätte man einen freien Rückblick nach der Straße. Seit Manno wieder nach Oels zurückgekehrt war, war sie wieder ruhig geworden. So füllen, als ob sie hier von der drohenden Kriegs nicht spürt, als ob hier eine Burg sei, in die der Feind nicht eindringen könne. Sie holt in ihrer Stube noch einige Blätter gefunden und aus sol' sit und schauten Vater, Bruder und selbst den Polizeidirektor zu dengen. Manno stand sich auf und lugte die Straße hinunter, ob es nicht passiert sei. Und richtig, gegen zwei Uhr kam ein langhaariges Schäfchen gegangen. Mit schnur. Sie tratte er einiges Stück des Gartenspaltes die Käpp' auf und schaute sie einige Schritte mit einer Art aus dem Auge. Um Stunde

— Nach Beendigung der Sachverständigen-Vorlesungen über die reichsgerichtliche Regelung der privaten Versicherungs-Vertragsverhältnisse ist man an zuhörlanger Stelle sofort an die Durchsicht des vorläufigen Materials herangegangen. Man darf hoffen, daß sie bis zum August oder September beendet sein werde. Abgesehen kann die Besprechung an die Einzelregelungen erfolgen.

— Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ schreibt:

In der Tagesschreibe wurde ähnlich der preußischen Statistik der Vorwurf gemacht, daß da bei der letzten Volkszählung Böhmen „die Adels vermißt“ seien, indem sie in den Alters für die Einzüllung des Bevölkerungsumfangs (siehe Böhmen, nämlich 1) nicht fast genug, um vorübergehende wirtschaftliche Differenzen im Reine zu schließen, allein einen dauernden wirtschaftlichen Krieg sollte die Union nicht. Das Heil kann überzeugt sein, daß unser wirtschaftliches Interesse ziemlich aufgeschoben oder verlegt werden.“

Dazu macht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ die folgende Bemerkung:

„Der Schlusssatz des vorstehenden Telegramms über den Einfluß der Union auf vorübergehende und dauernde wirtschaftliche Differenzen ist in dem telegraphischen Auszuge nicht ganz klar. Böhlmann hat darin v. S. nicht ausdrücken wollen, daß die eventuelle Erneuerung des Dreikunsts von wirtschaftlichen Consideraten abhängt.“

Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ hat vollkommen Recht gehabt; Herr v. S. will das so wenig entkräften wollen, daß er vielmehr ganz entkräften des Bündnisses als das derselbe, von den wirtschaftlichen Beziehungen unabhängige Verhältnis herstellt, welches die wirtschaftlichen Differenzen allerdings mildern oder angedeihen, aber durch solche Differenzen nicht erschüttert werden kann. Er sagt wörtlich:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon vor und für sich genug ist, damit wir einen Krieg scheitern, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen, wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen Ihnen Italiens und den unerlässlichen kleinen Staaten.“

Die „Berl. Pol. Zeitg.“ hat vollkommen Recht gehabt; Herr v. S. will das so wenig entkräften wollen, daß er vielmehr ganz entkräften des Bündnisses als das derselbe, von den wirtschaftlichen Beziehungen unabhängige Verhältnis herstellt, welches die wirtschaftlichen Differenzen allerdings mildern oder angedeihen, aber durch solche Differenzen nicht erschüttert werden kann. Er sagt wörtlich:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon vor und für sich genug ist, damit wir einen Krieg scheitern, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen, wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen Ihnen Italiens und den unerlässlichen kleinen Staaten.“

Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ hat vollkommen Recht gehabt; Herr v. S. will das so wenig entkräften wollen, daß er vielmehr ganz entkräften des Bündnisses als das derselbe, von den wirtschaftlichen Beziehungen unabhängige Verhältnis herstellt, welches die wirtschaftlichen Differenzen allerdings mildern oder angedeihen, aber durch solche Differenzen nicht erschüttert werden kann. Er sagt wörtlich:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon vor und für sich genug ist, damit wir einen Krieg scheitern, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen, wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen Ihnen Italiens und den unerlässlichen kleinen Staaten.“

Die „Berl. Pol. Zeitg.“ hat vollkommen Recht gehabt; Herr v. S. will das so wenig entkräften wollen, daß er vielmehr ganz entkräften des Bündnisses als das derselbe, von den wirtschaftlichen Beziehungen unabhängige Verhältnis herstellt, welches die wirtschaftlichen Differenzen allerdings mildern oder angedeihen, aber durch solche Differenzen nicht erschüttert werden kann. Er sagt wörtlich:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon vor und für sich genug ist, damit wir einen Krieg scheitern, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen, wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen Ihnen Italiens und den unerlässlichen kleinen Staaten.“

Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ hat vollkommen Recht gehabt; Herr v. S. will das so wenig entkräften wollen, daß er vielmehr ganz entkräften des Bündnisses als das derselbe, von den wirtschaftlichen Beziehungen unabhängige Verhältnis herstellt, welches die wirtschaftlichen Differenzen allerdings mildern oder angedeihen, aber durch solche Differenzen nicht erschüttert werden kann. Er sagt wörtlich:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon vor und für sich genug ist, damit wir einen Krieg scheitern, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen, wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen Ihnen Italiens und den unerlässlichen kleinen Staaten.“

Die „Berl. Pol. Zeitg.“ hat vollkommen Recht gehabt; Herr v. S. will das so wenig entkräften wollen, daß er vielmehr ganz entkräften des Bündnisses als das derselbe, von den wirtschaftlichen Beziehungen unabhängige Verhältnis herstellt, welches die wirtschaftlichen Differenzen allerdings mildern oder angedeihen, aber durch solche Differenzen nicht erschüttert werden kann. Er sagt wörtlich:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon vor und für sich genug ist, damit wir einen Krieg scheitern, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen, wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen Ihnen Italiens und den unerlässlichen kleinen Staaten.“

Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ hat vollkommen Recht gehabt; Herr v. S. will das so wenig entkräften wollen, daß er vielmehr ganz entkräften des Bündnisses als das derselbe, von den wirtschaftlichen Beziehungen unabhängige Verhältnis herstellt, welches die wirtschaftlichen Differenzen allerdings mildern oder angedeihen, aber durch solche Differenzen nicht erschüttert werden kann. Er sagt wörtlich:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon vor und für sich genug ist, damit wir einen Krieg scheitern, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen, wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen Ihnen Italiens und den unerlässlichen kleinen Staaten.“

Die „Berl. Pol. Zeitg.“ hat vollkommen Recht gehabt; Herr v. S. will das so wenig entkräften wollen, daß er vielmehr ganz entkräften des Bündnisses als das derselbe, von den wirtschaftlichen Beziehungen unabhängige Verhältnis herstellt, welches die wirtschaftlichen Differenzen allerdings mildern oder angedeihen, aber durch solche Differenzen nicht erschüttert werden kann. Er sagt wörtlich:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon vor und für sich genug ist, damit wir einen Krieg scheitern, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen, wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen Ihnen Italiens und den unerlässlichen kleinen Staaten.“

Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ hat vollkommen Recht gehabt; Herr v. S. will das so wenig entkräfen wollen, daß er vielmehr ganz entkräften des Bündnisses als das derselbe, von den wirtschaftlichen Beziehungen unabhängige Verhältnis herstellt, welches die wirtschaftlichen Differenzen allerdings mildern oder angedeihen, aber durch solche Differenzen nicht erschüttert werden kann. Er sagt wörtlich:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon vor und für sich genug ist, damit wir einen Krieg scheitern, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen, wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen Ihnen Italiens und den unerlässlichen kleinen Staaten.“

Die „Berl. Pol. Zeitg.“ hat vollkommen Recht gehabt; Herr v. S. will das so wenig entkräfen wollen, daß er vielmehr ganz entkräften des Bündnisses als das derselbe, von den wirtschaftlichen Beziehungen unabhängige Verhältnis herstellt, welches die wirtschaftlichen Differenzen allerdings mildern oder angedeihen, aber durch solche Differenzen nicht erschüttert werden kann. Er sagt wörtlich:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon vor und für sich genug ist, damit wir einen Krieg scheitern, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen, wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen Ihnen Italiens und den unerlässlichen kleinen Staaten.“

Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ hat vollkommen Recht gehabt; Herr v. S. will das so wenig entkräfen wollen, daß er vielmehr ganz entkräften des Bündnisses als das derselbe, von den wirtschaftlichen Beziehungen unabhängige Verhältnis herstellt, welches die wirtschaftlichen Differenzen allerdings mildern oder angedeihen, aber durch solche Differenzen nicht erschüttert werden kann. Er sagt wörtlich:

„Ich glaube, daß wir weder mit Deutschland noch mit Italien in einen vertraglichen Zustand treten können, nicht nur wegen des politischen Bündnisses, welches schon vor und für sich genug ist, damit wir einen Krieg scheitern, sondern auch wegen unserer eigenen Interessen, wie auch wegen der politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und Italiens. Die Beziehungen zwischen Ihnen Italiens und den unerlässlichen kleinen Staaten.“

— Nach Beendigung der Sachverständigen-Vorlesungen über die reichsgerichtliche Regelung der privaten Versicherungs-Vertragsverhältnisse ist man an zuhörlanger Stelle sofort an die Durchsicht des vorläufigen Materials herangegangen. Man darf hoffen, daß sie bis zum August oder September beendet sein werde. Abgesehen kann die Besprechung an die Einzelregelungen erfolgen.

— Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ schreibt:

In der Tagesschreibe wurde ähnlich der preußischen Statistik der Vorwurf gemacht, daß die Adels vermißt“ seien, indem sie in den Alters für die Einzüllung des Bevölkerungsumfangs (siehe Böhmen, nämlich 1) nicht fast genug, um vorübergehende wirtschaftliche Differenzen im Reine zu schließen, allein einen dauernden wirtschaftlichen Krieg sollte die Union nicht. Das Heil kann überzeugt sein, daß unser wirtschaftliches Interesse ziemlich auf dem Bündnis basiert.

— Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ schreibt:

Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ schreibt:

— Die „Rhein. Allg. Zeitg.“ schre





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 307, Donnerstag, 19. Juni 1902. (Abend-Ausgabe.)

## Amtlicher Theil.

### 200 Mark Belohnung!

In der vergangenen Nacht wurde in der August- und Paul-Großhandlung von Devert & Mengel, Windmühlenstraße Nr. 28, im II. Hof, ein ungewöhnlich früher Nachtrag versteckt. Die Einbrecher, denen mindestens drei teilhaft gewesen sein dürften, haben sich entweder im Hinterraum des gesuchten oder des Nachbargrundstücks eingeschlichen, oder das Gittertor an der Windmühlenstraße mittels Nachschlüssel geöffnet. Sie haben alldamit die ehemalige Ecke gelegene Riedelgasse mit Nachschlüssel aufgeschlossen, dort die Thüre zum Cosse überwunden und im Cosse künstliche Pulte ausgerissen und durchgeschnitten. Auch den dort befindlichen Raum gestrichenem Gebäudefassade öffneten sie — Gesetz Nr. 2 — haben sie anlässlich zu eroberten versteckt, hierauf den älteren, wenigstens 6-8 Centner schweren oberen Theil vom Boden losgerissen, auf einen der Stufen gehörigen zweitürigen Kasten, den mit Säbeln geladen und mit diesem das Grundstück nach der Windmühlenstraße zu — wahrscheinlich in der 4. Morgengabe — verlassen.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,
2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,
3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere Anzahl Coupons (vielleicht für 700 M., darunter für 110 M. 25 % Coupons von 2½ Prozentigen Städten des örtlichen finanziellen Creditvereins,

4. die Geschäftsschriften der Firma.

Zu dem Verbrechen bestanden sic:

1. eine sehr hundertmarkige,

2. einen Deutschen Wert in Gold und Silber,

3. eine größere





